**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

**Band:** 3 (1909)

**Heft:** 11

Artikel: Mark. 8, 2
Autor: Luther, H.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-132047

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Mark. 8, 2.

Er stand an fernen heiligen Gestaden Und sah des heilsbegier'gen Volkes Not; Nicht Seelenspeise nur, dem Leib auch Brot Gab er, der sich mit jeder Not beladen! Mich jammert des Volks!

So steht er heute noch und schauet bange Des Mammons schweren Druck, der Arbeit Last, Die Menschen jagt in würdeloser Hast, — Da steigt's in ihm empor mit heißem Drange: Mich jammert des Volks!

Wo sind die Jünger, die ihm gleich nur sinnen Dem Volk zu brechen reiner Wahrheit Brot? Die einer Welt zum Trop, gestützt auf Gott Nur das Verstehen suchen zu gewinnen: Mich jammert des Volks!

S. Luther.

## Lesefrucht.

as hohe Lied der Liebe (1. Kor. 13), in Ephejus unter Nero gedichtet für die armen Heiligen von Korinth, ist nicht mit Korinth zu Grunde gegangen. Unter schweigenden Schutthalben und grünen Weinbergen liegt heute in den Terrassen zwischen dem Block von Akrokorinth und dem Strande des Golfes die Pracht des neronischen Korinth für immer vernichtet: Trümmer, grausige Keste, Untergang. Die Zeilen jenes Liedes aber haben den Marmor und die Bronzen der Kaiserzeit überdauert, weil sie ein unantastbares Aspl hatten in den Verdorgenheiten des Volksgemüts. Die korinthischen Christen, welche andere Pauluskexte verloren gehen ließen, haben diese Blätter gehütet; Abschriften sind genommen und verbreitet worden; um die Wende des ersten und zweiten Jahrhunderts ist der erste Korinthersbrief schon in Kom bekannt und auch die anderen Paulusbriefe lausen wohl schon damals in den christlichen Großstadtversammlungen der Mittelmeerküsten um, zusammen mit den Evangelien und den andern Vätertexten als Erbe und Schat verwahrt, von den Irrtexten gesondert, immer mehr zusammenwachsend zu den Büchern, zusett zu dem Buche der heiligen Schristen des neuen Testamentes.

Nicht blind gegen die Gefahren, die das als Buch gewertete Buch in sich schloß, werden wir doch bekennen dürfen: Dieses Buch des neuen Testaments ist der wertvollste sichtbare Besitz der Christenheit, dis auf den heutigen Tag.

Um seiner seelischen Tiefen und Weiten willen ift das Buch des Oftens ein westöstliches, ein Menschheitsbuch, ist das antike Buch ein ewiges Buch.

Und um der Erlösergestalt willen, die, begleitet von der Masse der Befreiten, segnend und tröstend, mahnend und erneuernd aus dem Buche heraustritt, jeder Generation der Mühseligen und Beladenen neu sich offenbarend, von Jahrhundert zu Jahrhundert wachsend, ist das neue Testament das Buch des Lebens.

(Aus A. Deigmann, Licht vom Often. 2. Auflage. S. 297 f.)